

DOKUMENTATION

3. Treffen der AG „kleine feine Merse“

Zeitraum: 26. März 2024, 17.30 – 19.45 Uhr

Ort: Stadtteilbüro Leipziger Weste, Karl-Heine-Straße 54

Teilnehmende:

2 Bürgerinnen

Friedemann Goerl, Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig (VTA)

Denis Schoppmeyer, Verbraucherzentrale

Wolfgang Eckle, Alexander Ortmann, Thomas Gentsch, Verkehrswende Leipzig

Anne Vollerthun, Thomas-Friedrich Naumann, SBB Altwest

Koordination und Moderation: Jana Fischer, Stadtumbaumanagement Leipziger Westen (SUM)

Ziel der AG ist es, gemeinsam konkrete Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die den Prozess der Umstufung des Straßenabschnitts zwischen Aurelien- und Karl-Heine-Straße in eine „Fußgängerzone mit Radverkehr frei“ aktiv begleiten und ein gutes Miteinander Aller ermöglichen. Die in der AG formulierten Maßnahmen können auf verschiedenen Wegen zur Umsetzung gebracht werden. Das kann durch die Verwaltung selbst erfolgen. Es können Maßnahmen durch den Stadtbezirksbeirat in einem Antrag formuliert bzw. durch die Bürgerschaft beim Stadtbezirksbeirat ein Antrag eingereicht werden. Genauso ist vorstellbar, dass sich Bürger*innen zusammenfinden und gemeinsame Aktivitäten in der Straße umsetzen. Die AG ist auf zwei bis ggf. vier Treffen in diesem Jahr ausgelegt und steht allen Interessierten offen.

Zum 3. Treffen der „AG kleine feine Merse“ am 26. März 2024 lag der Fokus auf dem Thema Straßenraumgestaltung und Begrünung. Es nahmen zwei Bürgerinnen teil. Vom Stadtumbaumanagement war die Verbraucherzentrale eingeladen, wo derzeit ein Projekt zu Hochbeeten läuft, sowie Vertreter der Verkehrswende Leipzig zur Vorstellung des Wanderbaumprojekts, welches auch in der Merseburger Straße als Testprojekt für eine andere Straßenraumgestaltung genutzt werden könnte.

Zunächst stellte das Verkehrs- und Tiefbauamt den **aktuellen Sachstand** zum **Umstufungsverfahren** vor. Hier läuft derzeit die Beantwortung der eingegangenen Widersprüche. Alle Widersprüche enthalten nach erster Einschätzung keine straßenverkehrsrechtlich relevanten Aspekte. Es werden in Kürze Anhörungsschreiben versandt, die ermöglichen vom Widerspruch zurückzutreten oder ihn aufrecht zu erhalten. Letzteres hat zur Konsequenz, dass ein kostenpflichtiger Widerspruchsbescheid ergeht. Dieser kann für das Anrufen eines Gerichts genutzt werden.

Im 2. Treffen wurden außerdem „**Hausaufgaben**“ verabredet. Deren Ergebnisse lauten wie folgt:

- **Nacht(sch)Lichter*innen:** Das Projekt hat einen Kostenumfang von 187.700 Euro (2024) inkl. Personalkosten und wird anteilig durch Fördermittel des Freistaats Sachsen i.H.v. 143.856 Euro sowie Mitteln der Stadt Dresden finanziert.

- Die [Initiative Awareness](#) steht für ein mögliches Testprojekt in der Merseburger Straße im Sinne eines allparteilichen Konfliktmanagements nicht zur Verfügung, da der Schwerpunkt ihrer Arbeit auf Diskriminierung und sexualisierter Gewalt liegt.
- Seitens des Ordnungsamts wurden folgende Hinweise zu [Ausnahmegenehmigungen für Anlieferungen außerhalb der Lieferzeiten](#) zugearbeitet:
 „Generell sollte sich dann an die Lieferzeiten gehalten werden. Die privaten bzw. gewerblichen Abläufe sind danach zu planen. Sollte es aber mal aus einem besonders dringlichen Anlass nicht möglich sein diese Lieferzeiten einzuhalten, kann eine entsprechende Ausnahmegenehmigung beim Sachgebiet Genehmigung des Ordnungsamtes beantragt werden. Zu der formlosen Beantragung ist eine entsprechende Begründung beizufügen. Die Ausnahmegenehmigung werden nur tageweise vergeben und kosten pro Fahrzeug 40-50 Euro. Eine Beantragung muss 14 Tage vorher beim Sachgebiet Genehmigung erfolgen.
 Nachfragen können gern unter folgenden Telefonnummern gestellt werden:
 0341 123 8797 Frau Hönemann
 0341 123 8531 Herr Lehmann
 0341 123 3434 Herr Pechnig
 Der Antrag kann per Mail an „genehmigung@leipzig.de“ gestellt werden.“
- Möglichkeiten der Finanzierung eines Projekts über den [Haushalt der Stadt Leipzig](#) bestehen erst für 2025. Grundsätzlich können jedoch Bürger:innen immer einen [Antrag beim SBB](#) stellen, was für kurzfristige Aktionen bzw. Maßnahmen empfohlen wird. Die Einreichung erfolgt über die SBB Koordinatorin Frau Stötzner: sbb-altwest@leipzig.de. Dazu sollte die **Sitzung am 15.05.2024** genutzt werden, auch weil bereits einige Anträge vorliegen und das SBB Budget jährlich auf 50.000 Euro begrenzt ist. Je nach Ausrichtung bzw. Inhalt der Maßnahme kann ein Antrag von Bürger:innen auch in einen SBB eigenen Antrag umgewandelt werden. Damit kann -wie auch bei Anträgen für Maßnahmen über 1.000 Euro- ein Verwaltungsstandpunkt eingeholt werden. Daneben kann der SBB wiederum auch einen [Haushaltsvorschlag](#) für 2025/2026 machen, wo ein größeres Mittelvolumen als im Rahmen von Anträgen zum SBB Budget möglich ist. Vorstellbar wären hier Dimensionen von 100.000-200.000 Euro. Unabhängig davon besteht auch für Bürger:innen die Möglichkeit, einen Haushaltsvorschlag zu stellen. Näheres dazu findet sich unter: <https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/stadtverwaltung/haushalt-und-finanzen/buergerbeteiligung>. Der Vorschlag sollte einen Mehrwert für die gesamte Stadtgesellschaft bieten und sein Volumen muss mindestens 20.000 Euro betragen. Zur Einreichung bedarf es einer Registrierung, die über diesen Link möglich ist: <https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/stadtverwaltung/haushalt-und-finanzen/buergerbeteiligung/registrierung>. Die Frist endet am **23.04.2024**.

Das VTA teilt ergänzend mit, dass für den Haushalt 2025/26 bereits Mittel für Teilumbaumaßnahmen finanziell untersetzt sind. Die Budgetposition „Punktuelle Verbesserungen im öffentlichen Raum zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität“ beinhaltet u.a. die Maßnahme „kleine feine Merse - Ausgestaltung der Fußgängerzone“. Für dieses Jahr können in Ergänzung zu verkehrsrechtlichen Schildern auch kleine bauliche Maßnahmen wie die Installation von Radbügeln, Bänken und einem Parklet realisiert werden. Daher empfiehlt das VTA für einen Antrag beim SBB möglichst Maßnahmen zu wählen, die z.B. der Lärminderung oder Straßenraumbegrünung dienen.

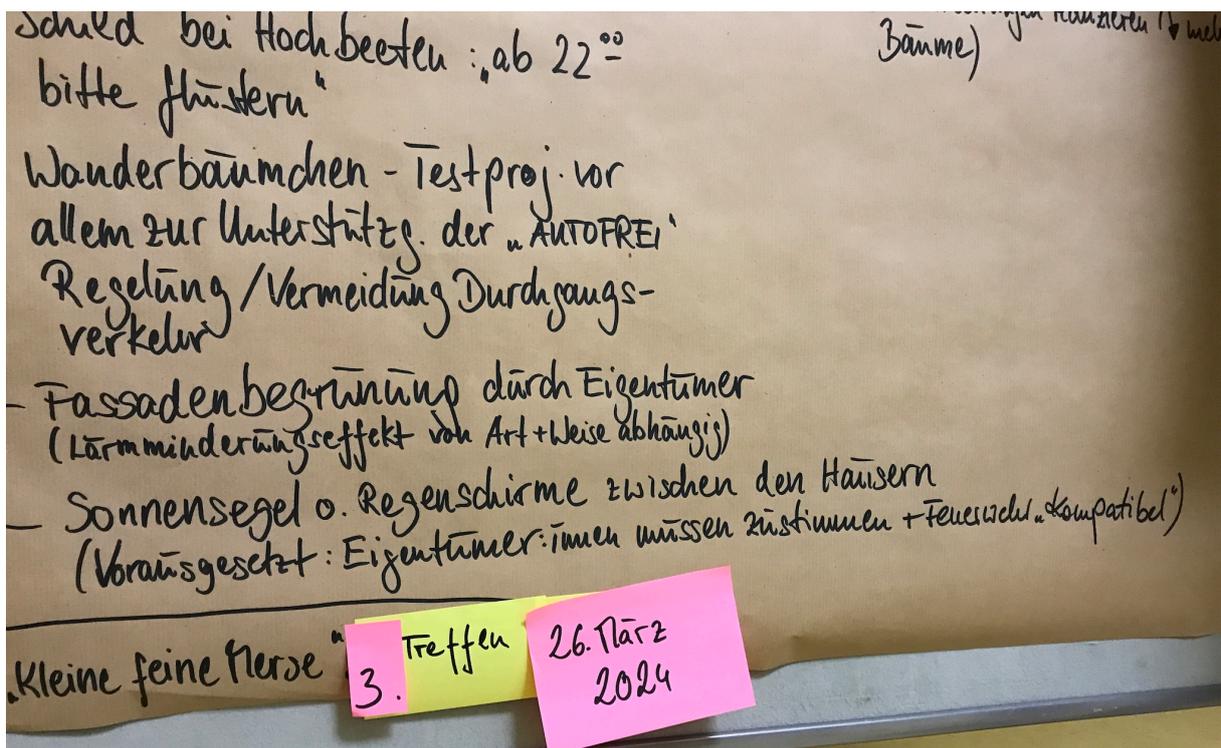
Zum [Fokusthema „Straßenraumgestaltung, Begrünung“](#) wurde seitens der Leipziger Verbraucherzentrale ausgeführt, dass hier ein Projekt zur Hitzeresilienz von Städten läuft (<https://www.verbraucherzentrale-sachsen.de/urban-gardening-hitzeschutz>). Im Rahmen dessen wurden beispielsweise Hochbeete im Leipziger Osten (Lene-Voigt-Park, Ihmelstraße, „superblocks“ <https://superblocks-leipzig.de>) gemeinsam mit der Bürgerschaft aufgebaut. Daneben können über das Projekt auch IBC-Wassercontainer zum Sammeln von Regenwasser aufgestellt oder Schattenoasen geschaffen werden. Diese Möglichkeiten bestünden auch für die Merseburger Straße

und könnten z.B. vor Ort mit der Bürgerschaft gemeinsam umgesetzt werden. Für das Aufstellen eines IBC-Wassercontainers, der an ein Fallrohr einer Regenrinne angeschlossen wird, bedarf es der Zustimmung des Hauseigentümers.

Eine Bepflanzung von Baumscheiben bei Bestandsbäumen ist in Leipzig erlaubt und erwünscht (<https://www.leipzig.de/umwelt-und-verkehr/umwelt-und-naturschutz/baeume-und-baumschutz/baumscheiben>).

Wie im 2. Treffen bereits andiskutiert, besteht seitens der Initiative Verkehrswende Leipzig (<https://verkehrswende-le.de>) die Möglichkeit, sogenannte Wanderbäume in der Merseburger Straße zu platzieren. Das sind junge Bäume, die in fahrbaren Holzmodulen inkl. Sitzflächen im Stadtraum platziert werden können. Sie könnten im Sinne eines temporären Experiments zur Straßenraumgestaltung auf einzelnen Parkplätzen der Merseburger Straße aufgestellt werden. So könnte beobachtet werden, welche Effekte daraus resultieren z.B. in der Wahrnehmung des Straßenraums als autofreier Raum und seiner Aufenthaltsqualität.

Im Zuge des Austausches wurde auch die Idee aufgeworfen, Sonnensegel oder Regenschirme – wie es aus mediterranen Städten bekannt ist – zwischen den Häusern aufzuhängen. Damit könnten womöglich punktuell eine Lärminderung und auch Verschattung erzielt werden. Eine derartige Straßenraumgestaltung könnte z.B. eine Maßnahme im SBB Antrag sein und wurde auf der Sammlung möglicher Maßnahmen ergänzt. Dazu bedarf es ebenfalls einer Zustimmung der jeweiligen Eigentümer.



Verabredungen:

- SBB stellt Anfrage, wer für Hochbeete zuständig ist.
- Verbraucherzentrale klärt, welche finanziellen Möglichkeiten für Hochbeete im Bestand bestehen.

Ausblick:

Aufgrund der geringen Teilnehmerinnenzahl in diesem Treffen konnte nur bedingt eine Sammlung von Ideen bzw. ein Meinungsbild darüber generiert werden. Die künftige Straßenraumgestaltung soll jedoch auf einem möglichst breiten Konsens der Bürgerschaft vor Ort fußen. Daher wurde sich darauf verständigt, das 4. Treffen der AG in Form eines Aktionstags in der Straße vor Ort durchzuführen. Im Rahmen dessen sollen in Kooperation mit Akteuren wie z.B. der Verkehrswende Leipzig ganz praktische Möglichkeiten zur Straßenraumgestaltung vorgestellt und erprobt, Meinungen und ggf. weitere Idee gesammelt und über die Möglichkeiten eigener Aktionen bzw. Projekte informiert werden.

Das nächste Treffen findet am 28. April 2024 von 15 bis 18 Uhr vor Ort in der Merseburger Straße statt.